

Vinzentius-Krankenhaus Landau

76829 Landau i. d. Pfalz

www.vinzentius.de



Strukturierter Qualitätsbericht für das Jahr 2004

nach den Vorgaben des Sozialgesetzbuches V

Cornichonstraße 4

76829 Landau

info@vinzentius.de

Tel.: 06341-170

Stand: August 2005 (Version 1.0)

Vorwort

Die Sorge um die Kranken und Bedürftigen gehört zum Zentrum christlichen Lebens. Die Kirche ist von Anfang an dem Beispiel Jesus gefolgt und hat schon seit der Antike Krankenhäuser, Pflegeheime, Krankenpflegeorden und caritative Vereinigungen gegründet. In dieser Nachfolge steht auch der heilige Vinzenz von Paul (1581 bis 1660), dessen Namen das Landauer Vinzentius-Krankenhaus trägt. Der französische Priester hat als Pfleger und Seelsorger sein ganzes Leben in den Dienst der kranken und armen Menschen gestellt.



In unserem Land verfügen Krankenhäuser in kirchlicher Trägerschaft über die größte Zahl von Krankenbetten. Dies mag verdeutlichen, welchen Stellenwert die Sorge um die Kranken auch heute für die Kirche hat. Das Vinzentius-Krankenhaus in Landau steht zudem in der Trägerschaft des bischöflichen Stuhls: Eine gute Tradition, die zeigt, dass sich auch der Bischof persönlich und aufgrund seines Amtes der Krankenfürsorge verpflichtet weiß.

Das Vinzentius-Krankenhaus ist für seinen hohen medizinischen Standard bekannt. Doch das medizinisch-technische Niveau bestimmt nicht allein, ob die Patienten bestmöglich betreut und versorgt werden. Fast genauso wichtig sind die menschliche Atmosphäre und das hoch entwickelte Berufsethos der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich aus einem christlichen Geist heraus zuallererst dem Wohl der Patienten verpflichtet wissen. Für die christliche Prägung des Hauses stehen auch die hier tätigen Ordensfrauen und die katholischen und evangelischen Krankenhauseelsorger. Genauso selbstverständlich zählt hierzu die Begleitung der Sterbenden, etwa durch die Hospizbewegung.

Allen Patientinnen und Patienten wünsche ich, dass sie sich in unserem Haus stets gut aufgehoben wissen und hier wieder Gesundheit und Genesung finden.

Dr. Anton Schlembach
Bischof von Speyer

Das Vinzentius-Krankenhaus im Überblick

Das Vinzentius-Krankenhaus Landau ist mit seinen 399 Betten ein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung. Träger ist der bischöfliche Stuhl in Speyer. Gegründet wurde das Haus 1898 durch den Orden der Mällersdorfer Schwestern. Bis zum 2. Weltkrieg hatte es eine Größe von 200 Betten. Nach 1945 erfolgte die Umwandlung vom Belegkrankenhaus in ein Krankenhaus mit Hauptfachabteilungen. 1959 kam das Bettenhaus Süd hinzu, 1971 die Kinderklinik, 1977-1985 wurde der Haupttrakt neu erbaut, 1989 der OP-Trakt, 2001 das neue Seminarzentrum und die Gastroenterologie, 2004 die Innere Wachstation.

Hauptabteilungen:

• Innere Medizin	104	Planbetten
• Chirurgie	96	Planbetten
• Orthopädie	50	Planbetten
• Geburtshilfe und Gynäkologie	45	Planbetten
• Pädiatrie	38	Planbetten
• Neonatologie	7	Planbetten
• Urologie und Kinderurologie	35	Planbetten
• Intensivmedizin	9	Planbetten

Belegabteilung:

• HNO und Plastische Gesichtschirurgie	15	Planbetten
--	----	------------

Nichtbettenführende Abteilungen:

- Anästhesie und Schmerztherapie
- Radiologie und Nuklearmedizin

Funktionseinheiten:

- Physikalische Therapie
- Endoskopie
- Labormedizin
- Krankenhausapotheke

Schulen:

- Krankenpflegeschule
- Kinderkrankenpflegeschule

Mit im Haus:

- Ambulante Hospizhilfe Landau/SÜW
- Kassenärztliche Notfalldienstzentrale Südliche Weinstrasse



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
Basisteil	6
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	6
A-1 Strukturdaten Basis.....	6
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses (Anschrift, E-Mail-Adresse, Internetadresse)....	6
A-1.2 Wie lautet das Institutskennzeichen des Krankenhauses?.....	6
A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?	6
A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?	6
A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach §108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres).....	6
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten	6
A-1.7 Fachabteilungen und Top 30 DRG's des Gesamtkrankenhauses	8
A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?.....	9
A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?.....	11
A-2 Strukturdaten Speziell	12
A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?	12
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	12
B Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	14
B-1 Struktur- und Leistungsdaten einzelner Fachabteilungen	14
B-1.1 Innere Medizin	14
B-1.2 Chirurgie	18
B-1.3 Orthopädie	22
B-1.4 Gynäkologie und Geburtshilfe	25
B-1.5 Pädiatrie und Neonatologie	28
B-1.6 Urologie und Kinderurologie	32
B-1.7 HNO und plastische Gesichtschirurgie	35
B-1.8 Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie.....	38
B-1.9 Radiologie und Nuklearmedizin	41
B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses.....	42
B-2.1 Ambulante Operationen nach §115b SGB V	42
B-2.2 Top-5 der ambulanten Operationen im Krankenhaus	42
B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)	42
B-2.4 Personalqualifikation im ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)	43
B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)	44
C Qualitätssicherung	45
C-1 Externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V	45
C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach §115b SGB V	45
C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§112 SGB V)	45
C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen	45
C-5 Mindestmengenvereinbarung	45

Systemteil	47
D Qualitätspolitik.....	47
E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung.....	48
E-1 Aufbau Qualitätsmanagement	48
E-2 Qualitätsbewertung.....	48
E-3 Ergebnisse der externen Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V	48
F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	49
G Weitergehende Informationen	52
G-1 Verantwortliche(r) für den Qualitätsbericht.....	52
G-2 Weitere Ansprechpartner	52
G-3 Links und Kontakt	52

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1	Name	Vinzentius-Krankenhaus 76829 Landau i. d. Pfalz Cornichonstraße 4
	Telefon	06341 / 17-0
	Telefax	06341 / 17-3535
	Internet	www.vinzentius.de
	E-Mail	info@vinzentius.de
A-1.2	Wie lautet das Institutskennzeichen des Krankenhauses?	260730081
A-1.3	Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?	Bischöflicher Stuhl Speyer
A-1.4	Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?	Nein
A-1.5	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach §108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)	399
A-1.6	Stationäre Patienten	12.597 *
	Ambulante Patienten	ca. 14.300

* DRG-Fälle. Die Ermittlung erfolgte entsprechend der Fallpauschalenverordnung; Entlassene Fälle 2004 inkl. Überlieger 2003/2004.

A-1.7 Fachabteilungen und DRG's

A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach §301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl der stat. Fälle	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)	Poliklinik / Ambulanz Ja / Nein
0100	Innere Medizin	104	4.284	Hauptabteilung	Ja
1000	Pädiatrie	38	1.725	Hauptabteilung	Ja
1200	Neonatologie	7	50 *	Hauptabteilung	Ja
1500	Chirurgie	96	2.617	Hauptabteilung	Ja
2200	Urologie und Kinderurologie	35	1.026	Hauptabteilung	Ja
2300	Orthopädie	50	984	Hauptabteilung	Ja
2400	Geburtshilfe und Gynäkologie	45	1.487	Hauptabteilung	Ja
2600	HNO und plastische Gesichtschirurgie	15	353	Belegabteilung	--
3600	Anästhesie und Intensiv	9	71 *	Hauptabteilung	Ja
	Radiologie und Nuklearmedizin	--	--	Hauptabteilung	

* Die Fallzahlen beziehen sich auf die von der Abteilung entlassenen Patienten. Von der Intensivstation und der Neugeborenenintensivstation werden nur wenige Patienten direkt entlassen, die meisten werden vor der Entlassung auf andere Fachabteilungen verlegt.



A-1.7 B Top 30-DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr 2004

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	G67	Magen-Darm-Infekt, Speiseröhrenentzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	632
2	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	502
3	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	448
4	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm (z.B. Meniskusoperationen o.ä.)	312
5	G48	Dickdarmspiegelung	279
6	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	245
7	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	230
8	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	223
9	D11	Mandeloperation	220
10	O60	Normale Entbindung	216
11	E69	Bronchitis oder Asthma	212
12	F60	Akuter Herzinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik	175
13	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung	188
14	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	189
15	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten (z. B. bei Hüftgelenkverschleiß)	195
16	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	181
17	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	174
18	B70	Schlaganfall	157
19	O01	Kaiserschnitt	163
20	F67	Bluthochdruck	159
21	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laproskopische Gallenblasenentfernung)	150
22	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	129
23	G49	Dickdarm- oder Magenspiegelung, ein Belegungstag	133
24	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	128
25	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	126
26	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	120
27	G07	Blinddarmentfernung	120
28	F24	Einpflanzen eines Herzschrittmachers, Zweikammersystem	112
29	L63	Infektionen der Harnorgane	108
30	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	103

A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

A-1.8.1 Besondere Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Die medizinisch-therapeutischen Versorgungsschwerpunkte des Vinzentius-Krankenhauses liegen auf folgenden Bereichen:

- Abteilung für Innere Medizin mit im Krankenhauszielplan vorgesehenem Schwerpunkt Gastroenterologie (Magen-, Darm-, Leber- und Bauchspeicheldrüsenerkrankungen). An weiteren Spezialisierungen vorgehalten werden Diabetologie (Behandlung der Zuckerkrankheit und des diabetischen Fußes), internistische Onkologie (allgemein-internistischen Krebserkrankungen, Kardiologie und Angiologie (Herz-, Kreislauf-, und Gefäßerkrankungen) und internistische Intensivmedizin (Behandlung z.B. von Herzinfarkten und Schlaganfällen).
- Abteilung für Chirurgie mit Allgemein-, Bauch-, Gefäßchirurgie und anerkanntem Schwerpunkt Unfallchirurgie mit der Zulassung zum Verletzungsartenverfahren der Berufsgenossenschaften zur Behandlung schwer Unfallverletzter.
- Abteilung für Orthopädie
- Abteilung für Geburtshilfe und Gynäkologie
- Abteilung für Pädiatrie und Neonatologie (Kinderklinik mit Neugeborenenintensivstation). Perinatologischer Schwerpunkt (Risikogeburten).
- Abteilung für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
- Abteilung für Urologie und Kinderurologie mit ESWL-Platz
- Belegabteilung HNO
- Abteilung für Radiologie und Nuklearmedizin



A-1.8.2 Serviceorientierte Leistungsangebote des Krankenhauses

Folgende besondere Leistungsmerkmale bieten wir unseren Patientinnen und Patienten:

- Ambulante Hospizhilfe im Hause
- Fernsehen im Zimmer kostenlos
- Hubschrauberlandeplatz auf dem Dach
- Integrierte ambulante Pflegeüberleitung
- Katholische und evangelische Seelsorge
- Kiosk
- Klinikeigene Parkplätze für Patienten und Besucher
- Krankenhauskapelle
- Modernes Seminarzentrum
- Patientencafeteria mit Zeitschriftenauswahl gratis
- Patientenbücherei
- Patientenfürsprecher
- Parkanlage
- Sozialdienst
- Unterbringung von Begleitpersonen ist in begründeten Fällen möglich
- Wahlessen, verschiedene Kostformen



A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?

<p>Alle Abteilungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Chefarztsprechstunden für Privatpatienten
<p>Innere Medizin:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gastroenterologische und kardiologische Ambulanz • Spezialambulanz für Lebererkrankungen und chron. entzündliche Darmerkrankungen • Ambulante Koloskopien (nach §115 oder als Vorsorgeleistung) • Sonstige Endoskopien wie Gastroskopien, PEG- Entfernung, Endosonographie, Varizenligatur der Speiseröhre, Hämorrhoidenligatur (Sonderzuweisung) • Diabetesschulung • Diabetische Fußambulanz • Ambulanz zur Nachsorge von Herzschrittmachern und Defibrillatoren
<p>Chirurgie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprechstunde auf Facharztüberweisung (Viszeral-, Gefäß- und Unfallchirurgie) • BG-Sprechstunde • Refluxsprechstunde • Ambulante Operationen nach §115b (Gelenkspiegelungen, Metallentfernungen , Leistenhernienoperation, Krampfaderoperationen, Portimplantation u.a.m.)
<p>Orthopädie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprechstunde auf Facharztüberweisung Chirurgie oder Orthopädie • Ambulante Operationen nach § 115b (z.B. Gelenkspiegelungen)
<p>Gynäkologie und Geburtshilfe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprechstunde auf Facharztüberweisung, Mutterschafts - und Krebsvorsorge • Ambulante Operationen nach §115b (z.B. Ausschabungen (=Abrasionen))
<p>Urologie und Kinderurologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ermächtigung Tumornachsorge auf 2 Jahre von zuweisenden Urologen • Harnleiter- und Nierensteinertrümmerung mit Ultraschall (=ESWL) • Ambulante Operationen nach §115b (z.B. Beschneidungen, Harnleiterkatheterentfernungen u.ä.)
<p>Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schmerzambulanz und Anästhesiesprechstunde
<p>Pädiatrie und Neonatologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinderkardiologische Sprechstunde • Asthmaambulanz für Kinder • Asthmaschulungen durch die Kinderklinik (Verein SAUSE Vinzi) in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Kinderärzten
<p>Physikalische Therapie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alle Anwendungen
<p>Ambulante Hospizhilfe Landau/Südliche Weinstraße</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Begleitung schwerkranker Patienten

A-2 Strukturdaten Speziell

A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Abteilung für Unfallchirurgie

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	Ja	Nein	Ja	Nein
Computertomographie - SIEMENS Somatom Sensation 16 (16-Zeilen-Multislice-CT)	Ja		Ja	
Magnetresonanztomographie - SIEMENS Magnetom Symphony (1,5 Tesla)	Ja			Nein
Herzkatheterlabor		Nein	In Kooperation Ja	
Myokard-, Schilddrüsen-, Knochenszintigraphie inkl. SPECT- Kamera	Ja			Nein
Positronenemissionstomographie (PET)		Nein		Nein
Elektroenzephalogramm (EEG)	Ja			Nein
Angiographie		Nein		Nein
MR- Angiographie	Ja			Nein
Stress-Echokardiographie	Ja			Nein
Transösophageale Echokardiographie	Ja			Nein
Rechtsherzkatheter	Ja			Nein
Schrittmacher- und Defibrillatorkontrolle und Einstellung	Ja			Nein
Endoskopische Blutstillung und Polypektomie	Ja		Ja	
ERCP und Stenteinlage	Ja		Ja	
Endosonographie des Magens und der Speiseröhre und der Bauchspeicheldrüse	Ja			Nein
Minilaparoskopie	Ja			Nein
24-Stunden-pH- und Manometrie	Ja			Nein
Magen- und Darmtransitzeitmessung	Ja			Nein
Argon - Beamer	Ja			Nein
Bronchoskopie	Ja		Ja	
Bodyplethysmographie	Ja			Nein
Extrakorporale Stosswellenlithotripsie (ESWL)	Ja			Nein
Hörscreening für Neugeborene	Ja			Nein
Eigenblut - Retransfusion	Ja		Ja	
Eigenblutspende	Ja			Nein
Hämofiltration	Ja		Ja	

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	Vorhanden	
	Ja	Nein
Physiotherapie	Ja	
Bewegungs- und Stangerbad	Ja	
Manuelle Therapie	Ja	
Lymphdrainage	Ja	
Elektrotherapie	Ja	
Logopädie	Ja	
Dialyse (in Kooperation mit nephrologischer Praxis)	Ja	
Schmerztherapie	Ja	
Thrombolyse	Ja	
Interventionelle Endoskopie	Ja	
Eigenblut- Retransfusion	Ja	
Eigenblutspende	Ja	



B Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1 Struktur- und Leistungsdaten einzelner Fachabteilungen

Im Folgenden werden die Struktur und Leistungsdaten der einzelnen Abteilungen dargestellt. Die Angaben pro Fachabteilung erfolgen in der vorgegebenen Reihenfolge Name und Ansprechpartner (1), medizinisches Leistungsspektrum (2), besondere Versorgungsschwerpunkte (3), weitere Leistungsangebote (4), TOP Ten DRG (5), 10 häufigste Hauptdiagnosen (6), 10 häufigste Operationen bzw. Eingriffe (7).

B-1.1 Innere Medizin

Innere Medizin/ Gastroenterologie/ Hepatologie/ Diabetologie/ Onkologie:

Chefarzt: Prof. Dr. med. U. Karch
Tel.: (06341) 17-2200
Fax: (06341) 17-2204
E-Mail: innere@vinzentius.de

Oberärzte: Dr. med. E. Rau
e.rau@vinzentius.de
Dr. med. M. Schröder
m.schroeder@vinzentius.de
Dr. med. S. Kress
diabetes@vinzentius.de



Medizinisches Leistungsspektrum

Die im Krankenhauszielplan als Schwerpunkt Gastroenterologie vorgesehene Innere Abteilung deckt neben der Diagnostik und Therapie allgemein-internistischer Erkrankungen alle Bereiche der Erkrankungen der Verdauungsorgane und der Leber ab.

Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Die Abteilung beinhaltet ein überregional bedeutsames gastroenterologisches Kompetenzzentrum, in dem das ganze Spektrum endoskopischer Leistungen angeboten wird. Dafür steht eine hochmoderne Endoskopieabteilung mit drei Untersuchungsräumen und einer Röntgenanlage für Untersuchungen und Eingriffe am Gallengangs- und Bauchspeicheldrüsengangssystem zur Verfügung. Die Räumlichkeiten sind EDV vernetzt und ermöglichen eine kontinuierliche Supervision der Untersuchungen durch die leitenden Gastroenterologen per Bildübertragung. Es besteht eine 24 h Endoskopiebereitschaft.
- Das integrierte Diabetes- und Ernährungszentrum bietet ambulante und stationäre Schulungen an. Als besonderer Schwerpunkt ist im Haus die interdisziplinäre Behandlung des diabetischen Fußsyndroms entwickelt worden. Hier arbeiten Diabetologen,

Gefäßchirurgen, Orthopäden, Radiologen, sowie externe Kooperationspartner zusammen, um für unsere Patienten optimale Ergebnisse zu erreichen.

- Im Bereich Onkologie wird, mit Ausnahme der hochmalignen, aggressiven Non-Hodgkin-Lymphome und der akuten Leukämien, bei allen bösartigen Erkrankungen die Diagnostik und sämtliche Therapiestufen, ebenso wie die Nachsorge und gegebenenfalls eine palliative Versorgung angeboten. Schwerpunkte sind die Tumore des Bauchraumes (Magen, Darm, Bauchspeicheldrüse, Leber etc.) sowie die malignen Lymphome.

Innere Medizin/ Kardiologie/ Angiologie/ Internistische Intensivmedizin

Chefarzt: Dr. med. K. Weindel
Tel.: (06341) 17-2250
Fax: (06341) 17-2254
E-Mail: kardiologie@vinzentius.de

Oberärzte: Dr. med. W. Kochendoerfer;
w.kochendoerfer@vinzentius.de
Dr. med. F. Stuckel
f.stuckel@vinzentius.de



Medizinisches Leistungsspektrum

Das Leistungsspektrum der Kardiologie umfasst die Diagnostik und Behandlung der Herz- und Kreislauferkrankungen. Herzkatheteruntersuchungen erfolgen in Kooperation in externen Kliniken mit hohen Untersuchungszahlen.

Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Untersuchungen des Herzens bzw. von Durchblutungsstörungen des Herzens erfolgen mittels Herzultraschall in Ruhe und unter Belastung, Schluckecho (=TEE), Rechtsherzkatheteruntersuchung, 24 h Blutdruck- und EKG-Messungen, Belastungsuntersuchungen (=Ergometrie). Zusätzlich erfolgen in Kooperation mit der Radiologie im Hause Myokardszintigraphien und bei entsprechenden Fragestellungen unblutige (= nicht invasive) Herzkranzgefäßuntersuchungen mit dem hochauflösenden 16-Zeilen-Computertomographen.
- Akute Krankheitsfälle der gesamten Inneren Medizin (internistische Intensivmedizin) werden auf der neuen internistischen Wachstation behandelt.
- Schlaganfälle werden auf der Schlaganfallstation engmaschig überwacht (=Monitoring) und behandelt. Zur Ursachendiagnostik stehen 24 Stunden die hochauflösende Computertomographie und die kardiologischen Untersuchungsmethoden zur Verfügung. In Fällen von Hirnblutungen sind per Datenleitung Konsile der Neurochirurgie in Karlsruhe anhand der Original CT Bilder möglich.
- Ein weiterer Schwerpunkt sind Herzschrittmacherimplantationen. Dabei werden sowohl Ein- und Zweikammerherzschrittmacher, sowie auch Dreikammerherzschrittmacher implantiert. Ebenso erfolgen Defibrillatorimplantationen.
- Die Lungenfunktionsdiagnostik verfügt über spirometrische Verfahren und die Bodyplethysmographie.

Weitere Leistungsangebote der Inneren Abteilung

Spezialsprechstunde für Lebererkrankungen und chronisch entzündliche Darmerkrankungen
 Gastroenterologische Sprechstunde
 Diabetische Fußambulanz
 Diabetikerschulung
 Marcumarschulungen
 Ernährungs- und Adipositasberatung
 Kardiologische Sprechstunde
 Spezialambulanz für die Nachsorge von Herzschrittmachern und Defibrillatoren

B-1.1.5 Die Top-16 DRG der Inneren Abteilung im Berichtsjahr 2004

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	G48	Dickdarmspiegelung	256
2	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	189
3	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	218
4	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	176
5	F60	Kreislaufferkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik (z. B. Herzkatheter)	175
6	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutauswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	174
7	F67	Bluthochdruck	159
8	B70	Schlaganfall	157
9	F24	Einpflanzen eines Herzschrittmachers, Zweikammersystem	112 ¹
10	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	111
11	G49	Dickdarm- oder Magenspiegelung, ein Belegungstag	110
12	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	95
13	H42	Sonstige Behandlung von Bauchspeicheldrüsen- oder Gallenwegen mittels einer Spiegelung (= ERCP)	95
14	F72	In kurzer Zeit zunehmende anfallartige Schmerzen der Herzgegend (= Instabile Angina pectoris)	91
15	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	92
16	H63	Sonstige Krankheiten der Leber, jedoch kein Krebs und keine Leberzirrhose (z. B. Leberversagen, Hepatitis)	76

¹ Insgesamt wurden 204 Ein-, Zwei- oder Dreikammer Herzschrittmacher implantiert

B-1.1.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Inneren Abteilung im Berichtsjahr 2004

Rang	ICD-10 (3- stellig)	Text	Fallzahl
1	I21	Akuter Herzinfarkt	272
2	I50	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)	200
3	I48	Unregelmäßiger Herzschlag (Vorhofflattern und Vorhofflimmern)	197
4	R55	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit (Synkope und Kollaps)	186
5	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	147
6	I20	Anfallsartige Schmerzen in der Herzgegend bei Durchblutungsstörungen der Herzkranzgefäße (Angina pectoris)	123
7	I49	Sonstige Herzrhythmusstörungen	102
8	G45	Durchblutungsstörungen des Gehirns ohne Folgeschäden (TIA)	95
9	I63	Schlaganfall	92
10	K80	Gallensteinleiden	90

B-1.1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Inneren Abteilung im Berichtsjahr 2004

Rang	OPS-301 (4- stellig)	Text	Fallzahl
1	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms	1726 ¹
2	1-650	Dickdarmspiegelung	797 ²
3	8-930	Kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf	663
4	3-200	Computertomographie des Schädels ohne Kontrastmittel	586
5	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe aus dem Dickdarm	548
5	3-225	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel	508
6	5-452	Endoskopische Abtragung von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	240
7	3-800	Kernspintomographie des Schädels	230
8	5-513	Endoskopische Operationen an den Gallengängen	167
9	3-222	Computertomographie des Brustkorbs mit Kontrastmittel	160
10	3-207	Computertomographie des Bauchs ohne Kontrastmittel	98

¹ Gesamte Leistungen ambulant und stationär: 2.192

² Gesamte Leistungen ambulant und stationär: 1.174

B-1.2 Chirurgie

Chirurgie/ Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie:

Chefarzt: Dr. med. K.-M. Werthmann
Tel.: (06341) 17-2300
Fax: (06341) 17-2324
E-Mail: chirurgie@vinzentius.de

Oberärzte: T. Helwerth
t.helwerth@vinzentius.de
Fr. Dr. P. Meier
meier.chirurgie@vinzentius.de
Dr. med. H. Schotthöfer
h.schotthoefen@vinzentius.de



Medizinisches Leistungsspektrum

Das Spektrum umfasst die gesamte Allgemeinchirurgie und die Schwerpunkte Viszeral- und Gefäßchirurgie. Die gefäßchirurgische Abteilung steht in enger Kooperation mit der Diabetologie des Hauses und dem Diabetesnetz Landau/SÜW. Das OP-Spektrum der Gefäßchirurgie umfasst interventionelle und konventionelle Gefäßeingriffe der Extremitäten und Phlebologie (Varizen). Die Möglichkeiten der ambulanten Chirurgie und der kurzzeit-stationären Chirurgie ("Weekend Chirurgie" = stationäre Behandlung über das Wochenende) werden voll umgesetzt. Es bestehen umfassende Erfahrungen mit der "Fast-Track-Chirurgie" (= Beschleunigung der postoperativen Erholungsphase durch fachübergreifende Maßnahmen).

Besondere Versorgungsschwerpunkte

- "Schlüssellochchirurgie" (=laparoskopische Eingriffe) bei Gallenblasen-, Leistenbruch-, Blindarm-, Dickdarm-, Zwerchfellbruch- und Verwachsungsoperation
- Operationen bei Dickdarm-, Enddarm-, Magen-, Gallenblasen-, Leber-, Bauchspeicheldrüsen- und Speiseröhrenkrebs (=onkologische Chirurgie)
- Operationen von Eingeweidebrüchen (=Hernien)
- Schilddrüsen- und Nebenschilddrüsenoperationen (=endokrine Chirurgie)
- Dickdarm- und Enddarmchirurgie, operative Behandlung entzündlicher Darmerkrankungen (=kolorektale Chirurgie)
- Operative Behandlung von Durchblutungsstörungen der Beine (=pAVK) und von Krampfadern (=Varikosis)
- Operationen bei Kindern (Phimosen und Hernien)

Chirurgie/ Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Sportmedizin:

Chefarzt: Dr. med. W. F. Jung
Tel.: (06341) 17-2370
Fax: (06341) 17-2324
E-Mail: unfallchirurgie@vinzentius.de

Oberärzte: Dr. med. D. Gehm
d.gehm@vinzentius.de
Dr. med. H. Schotthöfer
h.schotthoef@vinzentius.de



Medizinisches Leistungsspektrum

Die Abteilung verfügt über die Schwerpunktanerkennung für Unfallchirurgie durch das Gesundheitsministerium Mainz sowie über Zulassung zum Verletzungsartenverfahren der Berufsgenossenschaften zur Behandlung schwer Unfallverletzter und zum D-Arzt-Verfahren (Behandlung von Berufsunfällen). Die Logistik der Klinik mit neuesten diagnostischen Möglichkeiten und modernen Operationssälen ermöglicht uns die zielorientierte, zügige operative Versorgung Unfallverletzter mit innovativen Implantaten.

Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Operative und konservative Therapie aller Unfallverletzungen
- Kindertraumatologie
- Sämtliche moderne Osteosyntheseverfahren
- Arthroskopische rekonstruktive Eingriffe und Gelenkrekonstruktionen an Knie-, Schulter-, Ellenbogen- und Sprunggelenk
- Hüft- und Schultergelenkersatz
- Handchirurgie
- Plastische Chirurgie
- Septische Knochenchirurgie und Pseudarthrosenchirurgie
- Umstellungs- und Korrekturoperationen
- Sportmedizin

Weitere Leistungsangebote der chirurgischen Abteilung

Reflux- und Gefäßsprechstunde
Neueste diagnostische Möglichkeiten mit 16 Zeilen-Spiral-Computertomograph
Hubschrauberlandeplatz

B-1.2.5 Die Top-10 DRG der Chirurgischen Abteilung im Berichtsjahr 2004

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	175
2	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laproskopische Gallenblasenentfernung)	150
3	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	135
4	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	130
5	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	121
6	G07	Blinddarmentfernung	120
7	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	118
8	G02	Große Operationen an Dünn- oder Dickdarm	93
9	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen außer an Hüfte oder Oberschenkel	87
10	I31	Komplexe Operationen an Ellenbogengelenk oder Unterarm	87

B-1.2.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Chirurgischen Abteilung im Berichtsjahr 2004

Rang	ICD-10 (3-stellig)	Text	Fallzahl
1	K80	Gallensteinleiden	167
2	S82	Knochenbruch (=Fraktur) des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	161
3	S72	Knochenbruch (=Fraktur) des Oberschenkelknochens (=Femur)	156
4	S52	Knochenbruch (=Fraktur) des Unterarmes	151
5	S06	Verletzung innerhalb des Schädels	150
6	K35	Akute Blinddarmentzündung	131
7	K40	Leistenhernie	118
8	S42	Knochenbruch (=Fraktur) im Bereich der Schulter und des Oberarmes	115
9	C18	Dickdarmkrebs	105
10	I70	Arterienverkalkung, v.a. an den Beinen (=Atherosklerose)	95

B-1.2.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der chirurgischen Abteilung im Berichtsjahr 2004

Rang	OPS-301 (4- stellig)	Text	Fallzahl
1	5-812	Kniegelenksspiegelung mit Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken	213
2	5-377	Implantation eines Herzschrittmachers und Defibrillators	179
3	5-790	Geschlossene Einrichtung (=Reposition) eines Knochenbruchs mit Osteosynthese	177
4	5-511	Gallenblasenentfernung	172
5	5-893	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	149
6	5-794	Offene Reposition einer Mehrfragment-Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mit Osteosynthese	148
7	5-793	Offene Reposition einer einfachen Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	144
8	5-470	Blinddarmoperation	124
9	5-530	Leistenhernienoperation	122
10	5-469	Andere Operationen am Darm	89

B-1.3 Orthopädie

Chefarzt: Dr. med. G. Blinn
Tel.: (06341) 17-1900
Fax: (06341) 17-1904
E-Mail: orthopaedie@vinzentius.de

Oberärzte: Dr. med. F. Maier
Dr. med. V. Schuppe



Medizinisches Leistungsspektrum

In der orthopädischen Abteilung wird das gesamte Spektrum der orthopädischen Erkrankungen behandelt.

Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Der Schwerpunkt der Orthopädie liegt in der Endoprothetik (Gelenkersatz von Hüft- und Kniegelenk (=Endoprothetik). Die Implantation von Endoprothesen erfolgt dabei in zementierter als auch in zementfreier Technik. Am Kniegelenk kommen bikondyläre Oberflächenersatzprothesen und Hemischlittenprothesen zum Einsatz.
- Ein weiterer Schwerpunkt sind arthroskopische Operationen an den großen Körpergelenken (Kniegelenk, Ellenbogengelenk, Schultergelenk, Sprunggelenk). Dabei werden Meniskusrefixation, Meniskusresektion, Knorpeltherapien, Entfernung von Gelenkkörpern, Gelenkschleimhautentfernungen und Kreuzbandoperationen durchgeführt.
- Fußoperationen werden nach den neuesten Empfehlungen der Deutschen Assoziation für Orthopädische Fußchirurgie (DAF) durchgeführt. Die Korrektur des Hallux valgus erfolgt durch Umstellungsosteotomien mit Titanimplantaten (Chevron-, Scarf-, Bow Osteotomie) und Weichteiltechniken. Auch Krallen- und Hammerzehlfehlstellungen sowie rheumatische Fußdeformitäten werden behandelt. In Kooperation mit der diabetologischen Fußambulanz werden auch beim diabetischen Fußsyndrom Operationen vorgenommen. Bandscheibenoperationen (mikrochirurgische Technik)
- Nervendekompressionen (z.B. Carpal-tunnelsyndrom), Bandscheibenoperationen (mikrochirurgische Technik) und die operative Entlastung von Spinalkanalstenosen runden das operative Spektrum der Abteilung ab. Auch die konservative nichtoperative Therapie von Bandscheibenerkrankungen und anderen Wirbelsäulenerkrankungen gehört zum Aufgabengebiet der Orthopädie. Die Patienten erhalten eine multimodale Schmerztherapie wobei Schmerzmittelinfusionen, gezielte Injektionen zur Schmerztherapie (mit Spinalnervanalgesien, epidurale-perineurale Injektionen, peridurale Injektionen, Facettenblockaden), Chirotherapie, Akupunktur, Physikalische Therapie und die Hilfsmittelversorgung zum Einsatz kommen.

Weitere Leistungsangebote

Diagnostik und Therapie der angeborenen Hüftdysplasie einschließlich Hüftsonografie und Neugeborenencreening

B-1.3.5 Die Top-10 DRG der Abteilung Orthopädie im Berichtsjahr 2004

	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	313
2	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	187
3	I03	Hüftgelenkersatz (z.B. bei Hüftgelenksverschleiß)	160
4	I04	Kniegelenkersatz (z. B. bei Kniegelenkverschleiß)	100
5	I69	Knochen- und Gelenkkrankheiten (z. B. Polyarthritits, Hüft- oder Kniearthrose)	33
6	I20	Operationen am Fuß	27
7	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	25
8	I10	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule (z. B. Bandscheibenoperation)	22
9	I73	Nachbehandlung bei Erkrankungen des Bindegewebes	12
10	I65	Bindegewebskrebs, einschließlich Bruch eines erkrankten Knochens ohne Gewalteinwirkung	11

B-1.3.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Abteilung Orthopädie im Berichtsjahr 2004

Rang	ICD-10 (3- stellig)	Text	Fallzahl
1	M17	Arthrose des Kniegelenkes (=Gonarthrose)	341
2	M16	Arthrose des Hüftgelenkes (=Koxarthrose)	328
3	M51	Sonstige Bandscheibenschäden	309
4	M23	Binnenschädigung des Kniegelenkes (z.B. Meniskusschaden)	50
5	T84	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate	39
6	M20	Erworbene Deformitäten der Finger und Zehen	30
7	S32	Fraktur der Lendenwirbelsäule und des Beckens	27
8	M50	Bandscheibenschäden im Halsbereich	24
9	M54	Rückenschmerzen	13
10	M80	Osteoporose mit Bruch eines erkrankten Knochens ohne Gewalteinwirkung	12

B-1.3.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Abteilung Orthopädie im Berichtsjahr 2004

Rang	OPS-301 (4- stellig)	Text	Fallzahl
1	5-784	Knochen transplantation und -transposition	486
2	5-812	Kniegelenkspiegelung (=Arthroskopie) mit Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken	407
3	3-802	Kernspintomographie von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel	283
4	5-804	Offen chirurgische Operationen an der Kniescheibe (=Patella) und ihrem Halteapparat	213
5	5-820	Hüftgelenkersatz (=Hüft TEP)	159
6	5-782	Entfernung von erkranktem Knochengewebe	135
7	5-800	Offen chirurgische Revision eines Gelenkes	114
8	5-785	Implantation von alloplastischem Knochenersatz	114
9	8-914	Einspritzung eines Medikamentes an Nervenwurzeln und wirbelsäulennahe Nerven zur Schmerztherapie	107
10	5-822	Kniegelenkersatz (=Knie TEP)	99

B-1.4 Gynäkologie und Geburtshilfe

Chefarzt: Dr. med. F. Blecha
Tel.: (06341) 17-2400
Fax: (06341) 17-2404
E-Mail: gynaekologie@vinzentius.de

Oberärzte: Dr. med. W. Becht
Dr. med. T. Illmann

Medizinisches Leistungsspektrum

Das Leistungsspektrum der Fachabteilung erstreckt sich auf die konservative und operative Gynäkologie und die Geburtshilfe.

Besondere Versorgungsschwerpunkte

Schwerpunkte der Abteilung sind eine familienorientierte, moderne Geburtshilfe einschließlich der Methoden der alternativen Geburtshilfe und eine intensive Betreuung von Risikoschwangerschaften mit allen modernen Verfahren, einschließlich der Dopplersonographie. Dabei erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit der Abteilung für Pädiatrie und Neonatologie.

Das operative Spektrum umfasst alle üblichen vaginalen und abdominalen gynäkologischen Eingriffe des Fachgebietes, einschließlich der großen onkologischen Operationen. In modernst ausgestatteten OP-Räumen setzen wir u.a. laparoskopische Verfahren und die gewebeschonende Hochfrequenzchirurgie ein. Notwendige postoperative Chemotherapien werden nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen durchgeführt. Minimal-invasive Eingriffe wie z.B. Abrasionen, Hysteroskopien etc. können ambulant durchgeführt werden.

Weitere Leistungsangebote

- Vor der Geburt: Jeden 1. Donnerstag im Monat erfolgen Info-Abende für werdende Eltern mit Krankenhausführung, Geburtsvorbereitungskurse durch unsere Hebammen, Akupunktur, Homöopathie, Reflexzonentherapie durch unsere Hebammen, Fruchtwasseruntersuchung (=Amniozentese).
- Bei der Geburt: Spontangeburt mit verschiedenen Gebärhaltungen möglich (Gebärbadewanne für Wassergeburten, verstellbares Entbindungsbett, Seil, Gebärhocker, Matte verfügbar). Peridural-/Spinalanaesthesie durch Fachärzte der Anästhesie aber auch alternative Gebärmethoden möglich. Der Vater ist bei der Geburt, einschließlich Kaiserschnitt-Entbindung erwünscht.
- Nach der Geburt: 24-Stunden Rooming-in bei Wunsch, U1 und U2 Untersuchungen durch Kinderfachärzte, Hüftsonographie durch Orthopädiefachärzte, Ernährung- und Stillberatung, Rückbildungsgymnastik, Baby-Massagekurse, Hebammennachsorge

B-1.4.5 Die Top-10 DRG der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe im Berichtsjahr 2004

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	381
2	O60	Normale Entbindung	216
3	O01	Kaiserschnitt	163
4	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	94
5	O64	Wehen die nicht zur Geburt führen	66
6	N61	Infektion oder Entzündung der weiblichen Geschlechtsorgane	59
7	N10	Spiegelung und / oder Gewebeprobeentnahme an der Gebärmutter	58
8	O62	Drohende Fehlgeburt	57
9	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterkrebs	48
10	O40	Fehlgeburt mit Ausschabung, Absaugen oder Schnittentbindung	46

B-1.4.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe im Berichtsjahr 2004

Rang	ICD-10 (3- stellig)	Text	Fallzahl
1	Z38	Lebendgeborene (Einling, Zwilling, Drilling)	425
2	O68	Komplikationen bei Wehen und Entbindung bei krankhafter kindlicher Herztätigkeit	112
3	N70	Eierstockentzündung	72
4	O47	Unnütze Wehen (=frustrane Kontraktionen)	67
5	O60	Vorzeitige Wehen und Entbindung	64
6	O20	Blutung in der Frühschwangerschaft	59
7	N92	Zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Menstruation	54
8	O42	Vorzeitiger Blasensprung	49
9	C50	Brustkrebs	47
10	O65	Geburtshindernis durch Anomalie des mütterlichen Beckens	44

B-1.4.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe im Berichtsjahr 2004

Rang	OPS-301 (4- stellig)	Text	Fallzahl
1	9-262	Versorgung des Neugeborenen nach der Geburt	431
2	9-261	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt	239
3	5-740	Kaiserschnitt	135
4	5-730	Künstliche Fruchtblasensprengung (=Amniotomie)	73
5	5-469	Andere Operationen am Darm	60
6	5-690	Therapeutische Kürettage (=Abrasio uteri)	59
7	9-260	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt	56
8	5-683	Gebärmutterentfernung (=Hysterektomie)	52
9	3-225	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel	47
10	5-661	Eileiterdurchtrennung (=Salpingektomie)	43

B-1.5 Pädiatrie und Neonatologie

Chefarzt: Dr. Jürgen Bensch
Tel.: (06341) 17-2500
Fax: (06341) 17-2504
E-Mail: paediatric@vinzentius.de

Oberarzt: Dr. med. S. Pelzer
E-Mail: s.pelzer@vinzentius.de



Medizinisches Leistungsspektrum

Das Leistungsspektrum der Abteilung umfasst die Diagnostik und Therapie aller im Kindesalter vorkommenden Erkrankungen mit Ausnahme von Krebserkrankungen. Zusätzlich angeboten wird das gesamte Spektrum der neonatologischen Diagnostik und Intensivmedizin. Dazu stehen 4 voll ausgestattete Intensivbehandlungs- und 3 Intensivüberwachungsbetten zur Verfügung. Behandelt werden auch sehr kleine Frühgeborene unter 1500g.

Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Perinatologischer Schwerpunkt (Betreuung von Risikogeburten)
- Herzerkrankungen im Kindesalter (=Kinderkardiologie): durchgeführt werden Herzultraschall, Langzeit EKG und Blutdruckmessungen, Belastungs-EKG und Kernspintomographien.
- Allergische Erkrankungen im Kindesalter: durchgeführt werden Allergietestungen, Belastungstests, Lungenfunktionsuntersuchungen (=Bodyplethysmographie), Hyposensibilisierungsbehandlung.
- Stationäre und ambulante Versorgung von Kindern mit Zuckerkrankheit (=Diabetes) einschließlich Diabetesschulung
- Magen-Darm-Erkrankungen im Kindesalter: durchgeführt werden in Zusammenarbeit mit der Erwachsenen gastroenterologie Magen- und Darmspiegelungen und Funktionstests.
- Neurologische Erkrankungen im Kindesalter: durchgeführt werden Gehirnstrommessungen (=EEG), Computer- und Kernspintomographienangeboten und Entwicklungsdiagnostik.
- Kinderchirurgie: angeboten wird in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Erwachsenenabteilungen u.a ein weites Spektrum von urologischen, Bauch- sowie unfallchirurgischen Operationen. In Zusammenarbeit mit der Abteilung für Kinderurologie und Urologie kann zusätzlich ein weites Spektrum kinderurologischer Diagnostik angeboten werden.

Weitere Leistungsangebote

- Kinderkardiologische und allergologische Ambulanz
- Neugeborenenabholdienst mit Transportinkubator und Neugeborenennotarzt
- Kooperation mit dem Hetzelstift Neustadt: Versorgung der dortigen Neugeborenen durch qualifizierte Ärzte unserer Kinderklinik vor Ort.

- Monitorauswertung von Heimmonitoren (kardiorespiratorische häusliche Überwachung spezieller Risikokinder)

B-1.5.5 Die Top-10 DRG der Abteilung Pädiatrie im Berichtsjahr 2004

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	431
2	E69	Bronchitis oder Asthma	147
3	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	125
4	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	112
5	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	109
6	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	93
7	Z64	Sonstige Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen (ärztliche Beobachtung und Beurteilung von Verdachtsfällen)	79
8	E70	Keuchhusten oder akute Entzündung der kleinsten Äste der Luftröhre (=Bronchiolitis)	65
9	X62	Vergiftungen / giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	42
10	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Belegungstag	41

B-1.5.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Abteilung Pädiatrie im Berichtsjahr 2004

Rang	ICD-10 (3-stellig)	Text	Fallzahl
1	A09	Durchfall oder Magen-Darm-Entzündung, vermutlich durch Viren oder Bakterien verursacht	214
2	J20	Akute Bronchitis	122
3	S06	Verletzung innerhalb des Schädels	113
4	J18	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger	107
5	A08	Virusbedingter Darminfekt	104
6	J06	Akute Infektionen der oberen Atemwege	99
7	Z03	Ärztliche Beobachtung und Beurteilung von Verdachtsfällen	82
8	J21	Akute Entzündung der kleinsten Äste der Luftröhre (= Bronchiolitis)	68
9	P07	Störungen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht, anderenorts nicht klassifiziert	60
10	K59	Sonstige funktionelle Darmstörungen	48

B-1.5.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Abteilung Pädiatrie im Berichtsjahr 2004

Rang	OPS-301 (4-stellig)	Text	Fallzahl
1	8-930	Kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz, Kreislauf	624
2	1-207	Gehirnstrommessung (EEG)	113
3	8-010	Gabe von Medikamenten, Flüssigkeit und/oder Mineralsalzen über das Blutgefäßsystem bei Neugeborenen	103
4	1-208	Gehöruntersuchung (=Registrierung evozierter Potentiale)	83
5	8-121	Darmspülung	59
6	8-560	Lichttherapie	55
7	3-820	Kernspintomographie des Schädels mit Kontrastmittel	47
8	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms	33
9	9-262	Versorgung des Neugeborenen nach der Geburt	28
10	3-800	Kernspintomographie des Schädels ohne Kontrastmittel	27

B-1.5.8 Die Top-10 DRG der Abteilung Neonatologie im Berichtsjahr 2004

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl *
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	32
2	P66	Neugeborenes, Aufnahmegewicht 2000 bis 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	4
3	P60	Neugeborenes, verlegt oder verstorben nach weniger als 5 Tagen nach Aufnahme ohne größeren operativen Eingriff	4
4	P62	Neugeborenes, Aufnahmegewicht 750 bis 999 g	3
5	P65	Neugeborenes, Aufnahmegewicht 1500 bis 1999 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	3
6	P64	Neugeborenes, Aufnahmegewicht 1250 bis 1499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	2
7	X64	Sonstige Krankheit verursacht durch Verletzung, Vergiftung oder giftige Wirkung	1
8	P04	Neugeborenes, Aufnahmegewicht 1500 bis 1999 g mit größerem operativen Eingriff	1
9	P03	Neugeborenes, Aufnahmegewicht 1000 bis 1499 g mit größerem operativen Eingriff	1
10	A14	Beatmung bei Patienten unter 16 Jahren	1

* gezählt wurden nur direkte Entlassungen oder externe Verlegungen von der Neugeborenenintensivstation. Die meisten Kinder, die auf der Neugeborenenintensiv behandelt werden kommen zurück auf die Pädiatrie und werden von dort entlassen.

B-1.5.9 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Abteilung Neonatologie im Berichtsjahr 2004

Rang	ICD-10 (3- stellig)	Text	Fallzahl
1	P22	akute Atemnot beim Neugeborenen (=respiratory distress)	9
2	P07	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht 1500 bis unter 2500 g	9
3	P28	sonstige näher bezeichneten Störungen der Atmung beim Neugeborenen	4
4	P36	generalisierte Blutvergiftung (=Sepsis) beim Neugeborenen	3
5	P70	Syndrom des Kindes bei schwerer Zuckerkrankheit der Mutter	1
6	P23	Lungenentzündung (=Pneumonie)	2
7	P59	Neugeborenenikterus	1
8	P52	Hirnblutung beim Neugeborenen	1
9	P29	Herzrythmusstörungen beim Neugeborenen	1
10	Q87	Angeborene Fehlbildung	1

* gezählt wurden Hauptdiagnosen von direkt von der Neugeborenenintensivstation entlassenen oder extern verlegten Kindern. Die meisten Kinder, die auf der Neugeborenenintensiv behandelt werden kommen zurück auf die Pädiatrie und werden von dort entlassen.

B-1.5.10 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Abteilung Neonatologie im Berichtsjahr 2004

Rang	OPS-301 (4- stellig)	Text	Fallzahl
1	8-930	Kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf	78
2	8-010	Verabreichung von Medikamenten und Elektrolytlösungen über das Gefäßsystem bei Neugeborenen	60
3	8-718	maschinelle Beatmung	24
4	9-262	Versorgung des Neugeborenen nach der Geburt	22
5	8-711	maschinelle Beatmung bei Neugeborenen	18
6	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	8
7	1-208	Registrierung evozierter Potentiale	8
8	8-701	Einfache endotracheale Intubation	7
9	8-770	Maßnahmen für die Atmung im Rahmen der Reanimation	6
10	8-720	Sauerstoffzufuhr bei Neugeborenen	5

* gezählt wurden auf der Neugeborenenintensivstation dokumentierte Prozeduren

B-1.6 Urologie und Kinderurologie

Chefarzt: Prof. Dr. med. D. Molitor
Tel.: (06341) 17-2600
Fax: (06341) 88976
E-Mail: urologie@vinzentius.de

Oberärzte: Dr. med. K. Wölbert
Dr. med. R. Lisson



Medizinisches Leistungsspektrum

Die Hauptabteilung bietet mit Ausnahme der Nierentransplantation alle urologisch-diagnostischen und therapeutischen Verfahren an.

Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Urologische Onkologie: a) Tumorchirurgie: Operation und Chemotherapie bei Nieren-, Blasen-, Prostata-, Hoden- und Peniskrebs. Der Schwerpunkt der Urologie liegt in der großen offenen und laparoskopischen auch fachübergreifenden Tumorchirurgie. Ein onkologischer Schwerpunkt versorgt sämtliche übliche Chemotherapieansätze.
b) Secondline-Tumortherapie: Im Rahmen der Secondline Tumortherapie erfolgt in Kooperation mit der Leonardisklinik Bad Heilbrunn nach molekularbiologisch getesteter Chemotherapie durch das Institut Prof. Dr. Giesing ein Tumordebulking (=Entfernung großer, fortgeschrittener Tumoren) so radikal wie nötig und so schonend wie möglich.
- Prostataschwerpunkt: alle Operationsverfahren der gutartigen Erkrankung durch die Harnröhre inkl. der Laserabtragung mittels Green- Light- Laser.
- Kinderurologie und Mikrochirurgie: Zusammen mit der Pädiatrie und Radiologie wird ein breites Spektrum kinderurologischer Diagnostik und Therapie angeboten, inkl. mikrochirurgischer Operationen, z.B. beim Neugeborenen.
- ESWL: Behandlung von Nieren- und Harnleitersteinen mittels Zertrümmerung durch ESWL-, Ultraschall- oder durch endoskopische Entfernung
- Digitales Röntgen: Dank einem digital radiologisch gestützten Arbeitsplatz werden alle endoskopischen Eingriffe erbracht.
- Urodynamik: Ein urodynamischer Messplatz steht als Voraussetzung zur korrekten Behandlung der Inkontinenz ebenfalls zur Verfügung.
- ED: Die Impotenzdiagnostik und Therapie gehört ebenfalls zum Programm
- Nierenfunktionsuntersuchungen

Weitere Leistungsangebote

Die Abteilung ist Landesausbildungsstätte für Urologie mit voller Weiterbildungsermächtigung, sowie Seminarstätte des Arbeitskreis Bildgebende Systeme der Deutschen Gesellschaft für Urologie (DGU) und DEGUM (Dt. Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin).

B-1.6.5 Die Top-10 DRG der Abteilung Urologie und Kinderurologie im Berichtsjahr 2004

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	129
2	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	118
3	L62	Krebserkrankungen der Harnorgane	83
4	M01	Große Operationen an den Beckenorganen beim Mann	62
5	M04	Operationen am Hoden	57
6	L63	Infektionen der Harnorgane	57
7	M02	Entfernung der Vorsteherdrüse (= Prostata) oder Teilen der Prostata mittels einer Operation durch die Harnröhre	49
8	L42	Nierensteinertrümmerung mit gerätetechnisch erzeugten Stoßwellen von außen	40
9	L68	Sonstige mäßig schwere Erkrankung der Harnorgane (z. B. Harnverhalt aufgrund gestörter Nervenimpulsübertragungen)	32
10	L41	Spiegelung von Harnblase oder Harnleiter ohne schwere Begleiterkrankungen	30

B-1.6.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Abteilung Urologie und Kinderurologie im Berichtsjahr 2004

Rang	ICD-10 (3-stellig)	Text	Fallzahl
1	N20	Nieren- und Harnleiterstein	192
2	C61	Prostatakrebs	135
3	C67	Harnblasenkrebs	133
4	N13	Obstruktive Uropathie und Refluxuropathie	86
5	N40	Gutartige Vergrößerung der Prostata (=Prostatahyperplasie)	80
6	C64	Nierenkrebs, ausgenommen Krebs des Nierenbeckens	53
7	N32	Sonstige Krankheiten der Harnblase	42
8	N23	Nicht näher bezeichnete Nierenkolik	26
9	N10	Akute Nierenbeckenentzündung	24
10	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems	23

B-1.6.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Abteilung Urologie und Kinderurologie im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 (4- stellig)	Text	Fallzahl
1	8-137	Einlegen, Wechsel und Entfernung einer Harnleiterschleife	130
2	3-225	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel	129
3	5-573	Operative Entfernung von (erkranktem) Gewebe der Harnblase durch die Harnröhre	111
4	8-136	Einlegen, Wechsel und Entfernung eines Harnleiterkatheters	84
5	5-601	Operative Entfernung von Prostatagewebe durch die Harnröhre	77
6	3-207	Computertomographie des Abdomens ohne Kontrastmittel	71
7	3-705	Szintigraphie des Muskel-Skelettsystems	65
8	8-110	Nierensteinertrümmerung durch Ultraschall (=Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie [ESWL])	63
9	5-572	Anlegen eines Blasenkatheters durch die Bauchdecke (=Zystostomie)	51
10	5-604	Komplette radikale Prostataentfernung (bei Prostatakrebs)	49

B-1.7 Belegabteilung HNO und plastische Gesichtschirurgie

Belegarzt: Dr. med. Volker Thorn
Tel.: (06341) 17-6809
Fax: (06341) 87336



Medizinisches Leistungsspektrum

Das Leistungsspektrum der Belegabteilung umfasst neben Operationen der Rachen- und Gaumenmandeln, Operationen der Nase und der Speicheldrüsen, sowie der Ohren. Belegarzt Dr. Thorn ist Facharzt für HNO-Heilkunde, Plastische Operationen, Spezielle HNO-Chirurgie, Stimm- und Sprachstörungen.

Besondere Versorgungsschwerpunkte

Schwerpunkt der operativen Abteilung ist die Mikrochirurgie des Ohres, die plastisch-ästhetische Chirurgie des Gesichtes (Rhinoplastik, Lidplastik, Ohrmuschelplastik, Face Lifting), die Mikrochirurgie des Kehlkopfes, der Nase und der Nasennebenhöhlen, die Chirurgie der Kopfspeicheldrüsen sowie Schnarcher Operationen (multi-level Verfahren). Für die umfassende Laserchirurgie stehen verschiedene Lasersysteme zur Verfügung (CO₂, Erbium Yag, Dioden).

Weitere Leistungsangebote

Die ambulanten sowie die prä- und postoperativen Untersuchungen und Behandlungen finden in der Gemeinschaftspraxis Dr. Thorn und Dr. Kern-Thorn Marienring 20, Landau statt.

Neben der operativen Tätigkeit ist die Otoneurologie einschließlich Hörgeräteanpassung ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt des ärztlichen Leiters der Abteilung.

B-1.7.5 Die Top-10 DRG der Belegabteilung HNO im Berichtsjahr 2004

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	D11	Mandelopoperation	220
2	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	41
3	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz oder aufwändige Operationen am Mittelohr	30
4	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund oder Hals	15
5	D14	Operationen bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses	11
6	D05	Entfernung der Speicheldrüsen	7
7	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals	7
8	D66	Sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z. B. Hörsturz, Tinnitus)	5
9	E02	Sonstige Operationen an den Atmungsorganen (z. B. Spiegelung / Gewebeprobeentnahme an der Lunge)	4
10	D12	Sonstige Operationen an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z. B. bei angeborenen Fehlbildungen)	3

B-1.7.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Belegabteilung HNO im Berichtsjahr 2004

Rang	ICD-10 (3- stellig)	Text	Fallzahl
1	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und Rachenmandeln	228
2	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und der Nasennebenhöhlen	56
3	J33	Nasendpolyp	17
4	H66	Eitrige und nicht näher bezeichnete Otitis media	9
5	R04	Blutung aus den Atemwegen	7
6	D11	Gutartige Neubildung der großen Speicheldrüsen	6
7	S02	Fraktur des Schädels und der Gesichtsschädelknochen	5
8	C44	Sonstige bösartige Neubildungen der Haut	5
9	J38	Krankheiten der Stimmritzen und des Kehlkopfes, anderenorts nicht klassifiziert	5
10	G47	Schlafstörungen	5

B-1.7.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Belegabteilung HNO im Berichtsjahr 2004

Rang	OPS-301 (4- stellig)	Text	Fallzahl
1	5-282	Gaumenmandelentfernung (=Tonsillektomie) mit Rachenmandelentfernung (=Adenotomie)	126
2	5-281	Gaumenmandelentfernung (=Tonsillektomie) ohne Rachenmandelentfernung (=Adenotomie)	102
3	5-214	Nasenscheidewandoperation	53
4	5-215	Operationen an der unteren Nasenmuschel	44
5	5-200	Kleiner Schnitt ins Trommelfell (=Parazentese)	33
6	5-224	Operationen an mehreren Nasennebenhöhlen	30
7	5-289	Andere Operationen an Gaumen- und Rachenmandeln	13
8	5-194	Operation an Trommelfell und Gehörknöchelchen (=Tympanoplastik)	9
9	5-300	Entfernung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	8
10	5-294	Andere Rekonstruktionen am Rachen (= Pharynx)	7

B-1.8 Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Chefarzt: Dr. med. D. Fingerhut
Tel.: (06341) 17-2700
Fax: (06341) 17-2710
E- Mail: anaesthesie@vinzentius.de

Oberärzte: Dr. med. C. Lascho
c.lascho@vinzentius.de
Dr. med. N. A. Scheer
n.scheer@vinzentius.de
Dr. med. G. Courret
g.courret@vinzentius.de



Medizinisches Leistungsspektrum

Die Klinik betreut die Bereiche Anästhesiologie, interdisziplinäre Intensivmedizin, Notfallmedizin mit innerklinischer Notfallversorgung, Notarztwesen, Schmerztherapie mit Akutschmerztherapie und einer Sprechstunde für chronisch schmerzkrank ambulante Patienten.

Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Anästhesie: mit Hilfe modernster Ausstattung werden alle gängigen, modernen anästhesiologischen Verfahren der Allgemein- und Regionalanästhesie durchgeführt. Die Anästhesieverfahren werden mit ansteigender Tendenz auch für ambulante Patienten angeboten, dabei stellen wir durch die Anwendung kurz wirksamer Anästhetika den kürzest möglichen postoperativen Aufenthalt im Aufwachraum und auf den Stationen sicher. Fremdblutsparende Maßnahmen in Form von präoperativer Eigenblutspende und intraoperativer Autotransfusion werden angewendet.
- Intensiv: die 9-Betten Interdisziplinäre Intensivtherapiestation wird von unserer Klinik ärztlich geleitet. Im letzten Jahr wurden insgesamt 860 Patienten mit 3.059 Behandlungstagen behandelt. Davon wurden ca. 190 Patienten mit insgesamt 18.900 Beatmungstagen therapiert. Das Alterspektrum umfasst Kleinkinder bis hochbetagte Patienten. Das Krankheitsspektrum umfasst die Behandlung von schweren Herzinfarkten, Blutvergiftungen (=Sepsis), Multiorganversagen, akutem Lungen- und Nierenversagen und aller Patienten aus den operativen Fachabteilungen.
- Akute und chronische Schmerztherapie: nach schmerzintensiven Eingriffen werden die Patienten im Krankenhaus über die normale Gabe von Schmerzmitteln hinaus mit speziellen Analgesieverfahren, wie zum Beispiel rückenmarksnahen und peripheren Nervenkathetern, betreut. Mitarbeiter der Klinik führen täglich eine Schmerzvisite durch. Hierbei erfolgt die Schmerzmessung mit einer visuellen Analogskala, die Patienten werden untersucht, und die Dosierung der Medikamente wird aktuell angepasst. Wir sind daran interessiert, einen schmerzfreien bzw. möglichst schmerzarmen Aufenthalt der Patienten im Krankenhaus zu ermöglichen. Wir bieten zusätzlich eine Sprechstunde für chronische Schmerzpatienten in Kooperation mit dem Institut für Klinische Psychologie der Universität Koblenz-Landau an.

Weitere Leistungsangebote

- Klinikinterne und öffentliche anästhesiologische und intensivmedizinische Fortbildungen
- Interdisziplinäre Schmerzkonferenz
- In Kooperation mit dem Klinikum Landau-Südliche Weinstrasse erfolgt die Organisation des Notarztwesens der Stadt Landau und des Kreises Südliche Weinstrasse. Desweiteren stellen wir drei Leitende Notärzte.

B-1.8.5 Die Top-10 DRG der Abteilung Anästhesie und Intensivmedizin im Berichtsjahr 2004

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl *
1	A12	Langzeitbeatmung über 143 und unter 264 Stunden	12
2	A11	Langzeitbeatmung über 263 und unter 480 Stunden	10
3	A13	Langzeitbeatmung über 95 und unter 144 Stunden	5
4	G02	Große Operationen an Dünn- oder Dickdarm	3
5	T60	Generalisierte Blutvergiftung (=Sepsis)	3
6	E40	Krankheiten der Atmungsorgane mit maschineller Beatmung	3
7	X62	Vergiftungen / giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	2
8	F60	Kreislaufkrankungen mit akutem Herzinfarkt ohne Herzkatheteruntersuchung im Haus	2
9	A10	Langzeitbeatmung über 479 und unter 720 Stunden	2
10	B70	Schlaganfall	2

* Gezählt wurden nur direkte Entlassungen von der Intensivstation oder externe Verlegungen. Die allermeisten Patienten werden nach Stabilisierung auf der Intensivstation auf andere Fachabteilungen verlegt oder zurück verlegt und werden von dort entlassen.

B-1.8.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Abteilung Anästhesie und Intensivmedizin im Berichtsjahr 2004

Rang	ICD-10 (3- stellig)	Text	Fallzahl *
1	A41	generalisierte Blutvergiftung (=Sepsis)	5
2	G93	Hirnschädigung durch Sauerstoffmangel	4
3	I26	Schwere Lungenembolie	4
4	I46	Herzstillstand mit erfolgreicher Wiederbelebung	4
5	I21	Akuter Herzinfarkt	3
6	I 61	Gehirnblutung	3
7	G70	Myasthenia gravis	2
8	I 50	Pumpschwäche des Herzens (=Herzinsuffizienz)	2
9	S22	Rippenserienfraktur	2
10	S72	Schenkelhalsfraktur	2

* Gezählt wurden Hauptdiagnosen von direkt von der Intensivstation entlassenen oder extern verlegten Patienten. Die allermeisten Patienten werden nach Stabilisierung auf der Intensivstation auf andere Fachabteilungen verlegt oder zurück verlegt und werden von dort entlassen.

B-1.8.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Abteilung Anästhesie und Intensivmedizin im Berichtsjahr 2004

Rang	OPS-301 (4- stellig)	Text	Fallzahl *
1	8-930	Kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf	430
2	8-931	Kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes	322
3	8-910	Epidurale Injektion und Infusion zur Schmerztherapie	299
4	8-803	Gewinnung und Transfusion von Eigenblut	213
5	8-800	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	156
6	8-810	Transfusion von Plasma und Plasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaproteinen	73
7	3-200	Computertomographie des Schädels ohne Kontrastmittel	46
8	1-273	Rechtsherz-Katheteruntersuchung	27
9	3-225	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel	25
10	1-620	Diagnostische Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien	22

* Gezählt wurden alle während eines Intensivaufenthalts dokumentierten Prozeduren.

B-1.9 Radiologie und Nuklearmedizin

Chefarzt: Dr. med. K. Vollbrecht
Tel.: (06341) 17-2900
Fax: (06341) 17-2904
E- Mail: radiologie@vinzentius.de

Oberärzte: Dr. med. M. Fiala
m.fiala@vinzentius.de
Dr. med. A. Meurer



Medizinisches Leistungsspektrum

Die zentrale Abteilung für Radiologie und Nuklearmedizin versorgt die Patienten der Hauptfachabteilungen Innere Medizin, Chirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Pädiatrie und Neonatologie, Urologie, Orthopädie, Anästhesie und Intensivmedizin, der Belegabteilung HNO sowie ein großes ambulantes Patientengut. Durch eine enge Zusammenarbeit und regelmäßige Konferenzen mit den Vertretern der klinischen Abteilungen wird ein fruchtbarer und kritischer Informationsaustausch zum Wohle der uns anvertrauten Patienten gewährleistet.

An Untersuchungsverfahren werden vorgehalten:

- Konventionelle Röntgendiagnostik
- Mammographie
- Sonographie
- Computertomographie (16-Zeilen-Multislice-CT)
- Magnetresonanztomographie (1,5 Tesla)
- Nuklearmedizin (SPECT-fähige Gammakamera)

Diese unterschiedlichen Untersuchungsmethoden erlauben eine umfassende Diagnostik des Zentralnervensystems (ZNS), des muskuloskelettalen Systems, der Knochen (einschließlich Knochendichtemessung), der Hals-, Brust- und Bauchorgane, des Magen-Darm-Traktes, der Nieren und der ableitenden Harnwege sowie der Blutgefäße (MR-Angiographie).

Besondere Versorgungsschwerpunkte

Bei entsprechender Indikation ist mittels des 16-Zeilen-Multislice-CT die Durchführung nicht-invasiver Koronarangiographien möglich.

Neben den üblichen nuklearmedizinischen Untersuchungen (Knochen-, Schilddrüsen-, Lungenzintigraphie) werden auch Funktionsuntersuchungen des Herzens und der Nieren durchgeführt.

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur und Leistungsdaten

B-2.1 Ambulante Operationen nach §115b SGB V

Im Krankenhaus wurden insgesamt 507 ambulante Operationen nach §115b SGB V im Berichtsjahr 2004 durchgeführt.

B-2.2 Top-5 der ambulanten Operationen im Krankenhaus im Berichtsjahr 2004

	EBM-Nummer (vollständig)	Text	Fälle absolut
1	0764	Dickdarmspiegelung	126
2	2447	Kniegelenkspiegelung (Arthroskopie)	52
3	2620	Leistenbruchoperation	46
4	1741	Plastische Operation der Vorhaut (=Circumcision)	37
5	2361	Metallentfernung von Stellschrauben, tastbaren Einzelschrauben oder von Kirschnerdrähten	33

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Es erfolgten im Berichtsjahr 2004 keine ambulanten Leistungen nach § 117b SGB V (Hochschulambulanz), §118b SGB V (Psychiatrische Institutsambulanz) oder §119b SGB V (Soziallädiatisches Zentrum).



B-2.4 Personalqualifikation im ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12.2004)

Schlüssel nach §301 SGB V	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	22	12	10
1000 1200	Pädiatrie Neonatologie	8	6	2
1500	Chirurgie	16	4	12
2200	Urologie und Kinderurologie	7	4	3
2300	Orthopädie	7	4	3
2400	Geburtshilfe und Gynäkologie	7	4	3
2600	HNO-Plastische Gesichtschirurgie	Belegarzt		
3600	Anästhesie und Intensiv	13	3	10
	Radiologie	6	0	6

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 10*

* Weiterbildungsermächtigungen: Innere Medizin (komplett), Schwerpunktbezeichnung Gastroenterologie (komplett), Schwerpunktbezeichnung Kardiologie (1 Jahr), Allgemeinchirurgie (komplett), Schwerpunktbezeichnung Visceralchirurgie (komplett), Schwerpunktbezeichnung Unfallchirurgie (2 Jahre), Orthopädie (4 Jahre), Gynäkologie und Geburtshilfe (3 Jahre), Pädiatrie (komplett), Urologie (komplett), Anästhesie (4 Jahre), spezielle anästhesiologische Intensivmedizin (1 Jahr), Radiologie (1 Jahr).



B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. 2004)

Pflegedirektorin: K. Seelinger
 Tel.: (06341) 17-3555
 Fax: (06341) 17-3535
 k.seelinger@vinzentius.de



Schlüssel nach §301 SGB V	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt ¹	Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwester/-pfleger (3 Jahre)	Davon prozentualer Anteil der Krankenschwester/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer/in (1 Jahr)
0100	Innere Medizin	81	93 %	1 % ²	3 %
1000	Pädiatrie	37	97 %	--	--
1200	Neonatologie	siehe Pädiatrie			
1500	Chirurgie	69	95 %	--	3 %
2200	Urologie und Kinderurologie	15	93 %	--	7 %
2300	Orthopädie	18	100 %	--	--
2400	Geburtshilfe und Gynäkologie	20	95 %	--	--
2600	HNO-Plastische Gesichtschirurgie	7	100 %	--	--
3600	Anästhesie und Intensiv	35	100 %	23 % ³	--
	Zentral-OP	18	100 %	28 % ⁴	--

¹ Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inkl. Arzthelferinnen in Funktionsbereichen

² Fachweiterbildung für Endoskopie

³ Fachkrankenpflege für Intensivpflege, Anästhesie und Dialyse

⁴ Fachweiterbildung für operative Funktionsbereiche

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt 2004
1	09/1 Herzschrittmacher - Erstimplantation	Ja		Ja		97,6 %	95,5 %
2	09/2 Herzschrittmacher - Aggregatwechsel	Ja		Ja		95,6 %	100 %
3	09/3 Herzschrittmacher - Revision	Ja		Ja		83,3 %	74,3 %
4	10/2 Karotis-Rekonstruktion	Ja		Ja		--	95,5 %
5	12/1 Cholezystektomie	Ja		Ja		100 %	100 %
6	15/1 Gynäkologische Operationen	Ja		Ja		95,3 %	94,7 %
7	16/1 Perinatalmedizin	Ja		Ja		99,1 %	99,3 %
8	17/1 Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	Ja		Ja		100 %	95,8 %
9	17/2 Totalendprothese (TEP) bei Koxarthrose	Ja		Ja		100 %	98,4 %
10	17/3 Hüft-Totalendprothesen-Wechsel	Ja		Ja		83,3 %	92,4 %
11	17/5 Knie-Totalendprothese (TEP)	Ja		Ja		100 %	98,6 %
12	17/7 Knie-Totalendprothesen-Wechsel	Ja		Ja		100 %	97,4 %
13	18/1 Mammachirurgie	Ja		Ja		45 %	91,7 %
14	21/3 Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)		Nein		Nein	--	--

		Leistungs- bereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitäts- sicherung		Dokumentations- rate	
15	HCH Aortenklappenchirurgie		Nein		Nein	--	--
16	HCH Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		Nein		Nein	--	--
17	HCH Koronarchirurgie		Nein		Nein	--	--
18	HTX Herztransplantation		Nein		Nein	--	--
19	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	Ja		Ja		100 %	--
20	Gesamt					98 %	98,3 %

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach §115b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet erstmals im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§112 SGB V)

Über §137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Modul 12/2 Appendektomie:	Dokumentationsquote: 96,85%
Neonatalerhebung	Dokumentationsquote: 100%

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen

Gemäß seinem Leistungsspektrum hat das Krankenhaus im Berichtsjahr 2004 nicht an DMP Qualitätssicherungsmaßnahmen teilgenommen.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V Mindestmengenvereinbarung

Gemäß seinem Leistungsspektrum hat das Krankenhaus im Berichtsjahr 2004 keine Leistungen erbracht, die der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V unterliegen.

D **Qualitätspolitik**

Qualitätspolitik des Vinzentius Krankenhaus Landau

Das Vinzentius Krankenhaus Landau ist ein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung in Trägerschaft des Bischöflichen Stuhls in Speyer. Jährlich lassen sich rund 27.000 Patienten, stationär oder ambulant in unserem Haus behandeln. Dieses Vertrauen macht uns stolz und nimmt uns in die Pflicht, die in uns gesetzten Erwartungen zu erfüllen und als verantwortungsvoller Partner für Sie da zu sein.

Das Wohl unserer Patienten ist unser Auftrag. Mit dem Einsatz moderner Medizin, hoher fachlicher Qualität sowie Professionalität und durch menschliche Zuwendung helfen wir, unseren Patienten bei der Gesundung und beim Ertragen des Leids. Dazu bauen wir unsere bestehenden Spezialisierungen im medizinischen Bereich aus und investieren in medizinische Entwicklungen.

Fast genauso wichtig ist uns die menschliche Atmosphäre und das hoch entwickelte Berufsethos der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich aus einem christlichen Geist heraus zuallererst dem Wohl der Patienten verpflichtet wissen. Jeden Menschen sehen wir ganzheitlich, als Einheit von Körper, Seele und Geist. Dem christlichen Auftrag entsprechend, achten wir die Würde, das Leben und Sterben eines jeden Menschen, unabhängig von seiner Herkunft, Lebensgeschichte oder Religionszugehörigkeit.

Engagierte und gut ausgebildete Mitarbeiter sind Voraussetzung für Qualität. Deshalb achten wir auf ein gutes Miteinander und eine konstruktive berufsübergreifende Zusammenarbeit. Der Umgang miteinander soll durch Toleranz und gegenseitige Wertschätzung geprägt sein. Wir unterstützen die unserer beruflichen Aufgabe entsprechende Ausbildung und Fortbildung. Wir arbeiten an Arbeitszeitmodellen, die sowohl den Anforderungen unserer Patienten als auch den Bedürfnissen unserer Mitarbeiter gerecht werden.

Damit Sie auch nach dem Aufenthalt in unserem Haus gut versorgt sind, stehen wir in engem Kontakt mit anderen Kliniken, der niedergelassenen Ärzteschaft und sozialen Einrichtungen. Wir arbeiten mit Konzepten, die eine reibungslose weitere Versorgung unterstützen.

Die Weiterentwicklung und ständige Verbesserung unserer Arbeit sind uns wichtig. Vor diesem Hintergrund orientieren wir uns am konfessionellen Qualitätsmanagementkonzept proCum Cert.

Wir wünschen, dass sich alle Patientinnen und Patienten in unserem Haus stets gut aufgehoben wissen.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Aufbau Qualitätsmanagement

Vor dem Hintergrund der gesetzlichen Vorgaben nach §137 ff SGB V beteiligten wir uns seit 2002 an der Etablierung und Umsetzung des Projekts "Qualität im Krankenhaus der Arbeitsgemeinschaft der Katholischen Krankenhäuser Rheinland- Pfalz (QIK-AKKR)".

Im gemeinsamen Austausch mit fast 30 anderen teilnehmenden Krankenhäusern aus Rheinland Pfalz, dem Saarland und aus Nordrhein- Westfalen bauten wir nach der Einrichtung einer Stabstelle für Qualitätsmanagement ein internes Qualitätsmanagementsystem auf. Zielsetzung war zum einen unsere Arbeit im Sinne unserer Patientinnen und Patienten immer weiter zu verbessern, zum anderen der Nachweis dieser Bestrebungen in Form der Vorbereitung einer Zertifizierung nach KTQ/ proCum Cert.

Qualitätsmanagement ist in die Geschäftsführung des Krankenhauses integriert. Nach Vorgaben der hausinternen Steuergruppe, bestehend aus Vorstand, Direktorium, Projektleitung Qualitätsmanagement und Mitarbeitervertretung werden Projekte beauftragt und mit Projektgruppen umgesetzt. Die Vorbereitung dazu erfolgt im Rahmen eines berufs- und fachübergreifendes QM-Teams.

In der Aufbauphase erfolgten gleichzeitig im Rahmen des Projekts "QIK-AKKR" Schulungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und von Führungskräften zu den Methoden des Qualitätsmanagements und zur Durchführung der Selbstbewertung nach dem Zertifizierungsverfahren KTQ/ proCum Cert. Projekte sowie die Durchführung der Selbstbewertung erfolgten berufs- und fachübergreifend.

E-2 Qualitätsbewertung

Im Berichtsjahr 2004 wurde nach Abschluss der Vorarbeiten mit der für die Zertifizierung erforderlichen, schriftlichen Selbstbewertung begonnen. Grundlage dafür ist der von der Zertifizierungsgesellschaft proCum Cert vorgegebene umfangreiche krankenhausspezifische Fragenkatalog.

E-3 Ergebnisse der externen Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V

Im Vinzentius Krankenhaus Landau werden Qualitätssicherungsmaßnahmen nach §137 SGB V durchgeführt (siehe C1 und C3). Zu den einzelnen Ergebnissen dürfen wir an dieser Stelle auf entsprechende Veröffentlichungen der Bundesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung (BQS) hinweisen.

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Beispielhaft werden einige ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum dargestellt:

Qualitätsmanagementprojekte 2004

Arbeitszeitmodelle im ärztlichen Bereich:

In Zusammenarbeit mit der Mitarbeitervertretung und den ärztlichen Mitarbeitern wurde als Pilotprojekt für den assistenzärztlichen Bereich der Inneren Abteilung als größter Fachabteilung ein neues Arbeitszeitmodell entwickelt und umgesetzt. Ziel war eine bessere Strukturierung der Nachtdienste mit längeren Erholungsphasen statt überlanger Anwesenheitszeiten. Nach über einjähriger Umsetzung konnte ein positives Fazit sowohl für die Patientenversorgung, als auch von Seiten der beteiligten Ärzte gezogen werden. Nach diesen positiven Erfahrungen erfolgte die Erweiterung auf den chirurgischen und orthopädischen Bereich. Damit konnte eine weitere Verbesserung der Patientenversorgung in den Abendstunden und am Wochenende erzielt werden.

Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Ein Projekt wurde dem angemessenen Empfang und der strukturierten Einführung neuer Mitarbeiter gewidmet. In diesem Rahmen erfolgte die Erarbeitung einer auf neue Mitarbeiter zugeschnittenen Haus-Broschüre, die alle relevanten Informationen enthält. Gleichzeitig wurden im ärztlichen Bereich die Einarbeitungskonzepte neu strukturiert.

Einführung und Umsetzung eines Konzeptes zur "Überleitung" pflegebedürftiger Patienten (=reibungsloser Übergang zwischen Entlassung aus dem Krankenhaus und Weiterversorgung im ambulanten Bereich)

Im Rahmen der Arbeitsgruppe „Vernetzung“ zwischen dem Vinzentius-Krankenhaus und der Ökumenischen Sozialstation Landau wurde ein Konzept zur Überleitung pflegebedürftiger Patienten vom Krankenhaus in die weiterversorgenden Einrichtungen entwickelt und im Jahr 2004 umgesetzt. Die Ziele dieser Arbeitsgruppe sind unter anderem

- eine höhere Zufriedenheit der Patienten und ihrer Angehörigen aus der Verbesserung des Ablaufs (=Überleitungsprozess)
- die Vermeidung, dass der Patient kurzfristig wieder ins Krankenhaus zurück muss,
- sichere Bereitstellung der benötigten Pflege-, Hilfsmittel und Medikamente am Tag der Entlassung aus dem Krankenhaus (=Überleitungstag).

Patienten wählen gemeinsam mit ihren Angehörigen ab dem Tag, an dem ihnen der voraussichtliche Entlassungstermin aus dem Krankenhaus mitgeteilt wird, eine weiterversorgende Einrichtung (ambulanter Pflegedienst, stationäre Pflegeeinrichtung) aus. Die dann eingeschaltete Überleitungsschwester plant gemeinsam mit Patient, Angehörigen und Folgeeinrichtung die Überleitung des Patienten und sorgt dafür, dass alle benötigten Mittel am Entlassungstag bereitstehen.

Einführung und Umsetzung des Konzeptes Kinaesthetic® in der Pflege:

Pflege nach dem kinaesthetischen Prinzip bedeutet: Die Patienten werden durch die Pflegenden in ihren alltäglichen Funktionen so unterstützt, dass sie über das Geschehen die Selbstkontrolle behalten, d.h. sie können ihre eigenen Bewegungsfähigkeiten wahrnehmen und einsetzen. Zum Beispiel wird das Aufstehen aus dem Bett für den Patienten so gestaltet, dass er die Kontrolle über die Bewegung behält und von den Pflegenden nur soviel Unterstützung bekommt wie er braucht.

- **Schritt 1:**

Grundschulung aller Mitarbeiter im Pflegedienst. (4 Schulungstage und eine Praxisanleitung pro Teilnehmer durch registrierte Kinaesthetic-Trainerin).

- **Schritt 2:**

Aufbaukursschulung (jeweils ein Mitarbeiter pro Station) und Gründung eines Arbeitskreises Kinaesthetic. Dieser Arbeitskreis dient 1x pro Quartal als Forum zum Austausch über Probleme, die in der Praxis bei der Anwendung und der Umsetzung des Konzeptes auftreten. Die Teilnehmer finden gemeinsam Lösungsansätze oder tauschen bereits vorhandene aus. Diese Aufbaukursabsolventen verfügen neben der Kinaesthetic-Trainerin über die höchste Kompetenz im Hause und sind Ansprechpartner für ihre Berufskollegen.

- **Planung weiterer Schritte:**

Schulung OP und Anästhesiepersonal 14. u. 15.01.05. Abschluss der weiteren Grundkursschulungen bis Mitte 2005, Schulung weiterer Aufbaukursabsolventen ab Januar 2006, Bilddarstellung in den Stationen für Mitarbeiter, Patienten u. deren Angehörigen. Die Überprüfungen der Umsetzung (stichprobenhaft) und Begleitung der Arbeitsgruppe erfolgt zunächst durch den Qualitätssicherungsbeauftragten.

Einführung und Umsetzung des Konzeptes Basale Stimulation® in der Pflege:

Das Konzept basiert auf der Wahrnehmung mit allen Sinnen des Körpers. Entscheidend für die Stimulation der Sinne ist die Bewegung. Dabei werden die elementaren menschlichen Sinne angesprochen: Fühlen, Hören, Riechen, Sehen.

- **Schritt 1:**

Schulung aller Mitarbeiter in der Pflege durch eine registrierte Anleiterin Basale Stimulation® in der Pflege; Jeder Teilnehmer erhält eine Praxisanleitung und führt einen Praxisauftrag durch. Die Ausgabe des Zertifikates ist daran gekoppelt. Im Hause wird bereits im Rahmen der Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin bzw. -pfleger die basale Stimulation gelehrt.

- **Geplante Schritte:**

Halbtägliche Auffrischungskurse, Bildung eines Arbeitskreises Basale Stimulation, Beleg der Maßnahmen in der Pflegedokumentation, Standards zur Anwendung der Basalen Stimulation, Überarbeitung der bestehenden Pflegestandards hinsichtlich Basale Stimulation, Information von Angehörigen und Mitarbeitern, auch berufsgruppenübergreifend, unmittelbar am Krankenbett Verwendung über die konkrete Anwendung des Konzeptes (z.B. Schild, das auf die Initialberührung des Patienten hinweist), Publikationen in Plakatform in den Stationen als Handlungsanweisung. Die Überprüfungen und Stichproben werden durch den Qualitätssicherungsbeauftragten vorgenommen.

Ausbau des Risikomanagements Dekubitus (=Druckgeschwür), Einführung eines Meldesystems

Zur Verhinderung der Entwicklung von Druckgeschwüren (=Dekubitus) wurde 2003 die Verfahrensweise bei Aufnahmen von Patienten mit vorhandenem Druckgeschwür bzw. beim Auftreten eines Druckgeschwürs während der Krankenhausbehandlung für den ärztlichen und pflegerischen Bereich einheitlich vorgeschrieben. Gleichzeitig wurde in diesem Jahr ein systematisches Meldesystem eingeführt. Nach Meldung an die Pflegedirektion erfolgt durch die Stabstelle QM Pflege die Erfassung des Falls und die Beratung der Station bezüglich weiterer Vorbeugemassnahmen (=Prophylaxen) und korrekter Dokumentation. Im Jahr 2004 wurde das Konzept weiter ausgebaut. Der Bestand an hauseigenen Antidekubitusmatratzen mit Indikation Dekubitusgrad 1 – 2 (nach Seiler) wurde auf 20 Stück erhöht. Begleitet wurden diese Maßnahmen von Fortbildungen über Wundauflagen und Lagerungen beim Einsatz von Antidekubitusmatratzen.

Kampagne Pro Pflege; Informationsveranstaltungen zum Thema Demenz für Laien und Fachpublikum

Aus der Arbeitsgruppe „Vernetzung“ (siehe oben) wurde mit weiteren Pflegeeinrichtungen, Katholisches Altenzentrum, Altenhilfe Bethesda, und dem Städtischen Krankenhaus Landau die Kampagne Pro Pflege gestartet. Ziel dieser Kampagne ist unter anderem die Aufwertung der Pflegeberufe in der Gesellschaft und zugleich die Erzeugung von Transparenz gegenüber der Pfl egetätigkeit. Darüber hinaus sollte durch die Pflege ein Hilfeangebot durch Information über bestimmte pflegerische Themen an die Bevölkerung, insbesondere an pflegende Angehörige, erfolgen. Aus dieser Motivation heraus wurden 2004 unter dem Motto „Tag(e) der Pflege“ mehrere Informationsveranstaltungen zum Thema Demenz in den genannten Einrichtungen für Laien und Fachpublikum angeboten. Im Vinzentius-Krankenhaus erfolgte eine Veranstaltung mit dem Thema „Basale Stimulation: Berührung und Bewegung zur Verständigung mit desorientierten alten Menschen“, die von ca. 60 Teilnehmern besucht wurde. Die Pflegeschulen dieser Einrichtungen darunter auch die Krankenpflegeschule des Vinzentius-Krankenhauses veranstalteten im Rahmen „Tag(e) der Pflege“ eine Podiumsdiskussion zum Thema „Der junge Mensch und der Demenzkranke“. Für das Jahr 2005 ist eine Veranstaltungsreihe zum Thema Dekubitus geplant.

G Weitergehende Informationen

G-1 Verantwortlicher für den Qualitätsbericht

Verwaltungsdirektor M. Emmel
Vinzentius-Krankenhaus
76829 Landau i. d. Pfalz
Cornichonstrasse 4
m.emmel@vinzentius.de

G-2 Weitere Ansprechpartner

Dr. med. J. Gilly
Stabstelle Medizincontrolling und Qualitätsmanagement
Projektleiter Qualitätsmanagement
j.gilly@vinzentius.de

M. Speyer
IBF/QS Pflege
Stellvertretender Projektleiter Qualitätsmanagement
ibf-qs@vinzentius.de

Alle Leitenden Ärzte der Fachabteilungen
(siehe Systemteil B-1)

Pflegedirektorin K. Seelinger
k.seelinger@vinzentius.de

G-3 Links und Kontakt

Internet: www.vinzentius.de
E-Mail: info@vinzentius.de
Telefon: (06341) 17-0
Fax: (06341) 17-3535